

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 94 (1968)
Heft: 18

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

sondern auch durch sein freches und lautes Benehmen auffiel. Da geschah es, daß die Tochter meiner Bekannten so unglücklich mit ihren Skiern zu Fall kam, daß man sie per Schlitten hinunter ins Dorf transportieren mußte. Der Zufall wollte es, daß der vorerwähnte Jüngling in der Nähe der Unglücksstätte weilte. Zu aller Leute Erstaunen eilte er sofort herbei, legte Hand an wo es nötig war und war rührend um das verunfallte Kind besorgt. Im Spital angelangt, denn dorthin half er die Kleine transportieren, drückte ihm meine Bekannte unter Dankesworten verstohlen 5 Franken in die Hand. – Tags darauf trafen sie diesen typischen Vertreter der Hippy-Generation auf der Dorfstraße. Doch eine auffallende Veränderung war an ihm festzustellen. Er hatte sich (dank der Fr. 5.-?) seine Haare schneiden lassen. Elisabeth

Wegen mir hätte er die langen Haare rubig behalten können, wenn er nur weiterhin so hilfreich und nett ist. So gar die laute Schnauze kann er diesfalls weiterführen. B.

Zuschriften für die Frauenseite sind an folgende Adresse zu senden: Redaktion der Frauenseite, Nebelspalter, 9400 Rorschach. Nichtverwendbare Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn ihnen ein frankiertes und adressiertes Retourcouvert beigelegt ist. Manuskripte sollen 1½ Seiten Maschinenschrift mit Normalschaltung nicht übersteigen, und dürfen nur einseitig beschrieben sein. Bitte um volle Adressangabe auf der Rückseite des Manuskripts.

Hanny an der Vernissage

Sie kaufte zuerst Autoschuhe. Dann fuhr sie mit mir in die Galerie. Arp war auch dort. Und Mobiles in der Luft. Sehr viel vornehmes Publikum. Und eine Plastik von Picasso. Es war eine Galerie für moderne Kunst. Es gab Apéritifs und Bilder von anderen Künstlern. Der Besitzer redete französisch, obwohl er Berner ist. Seine Frau hat rote Haare und ein Kreuz auf dem Busen. Dieser ist nicht ganz bedeckt. Dafür die Beine. Sie hatte einen Maxirock an. Hanny ein schwarzes Minikleid. Der Büstenhalter war auch schwarz und nur vorne. Hinten machte das Kleid ein Kreuz, wie es beim Bahnübergang hat. Die Haut war schön weiß. Hanny fiel auf. Herr Arp, der große Künstler, sah an ihr hoch. Er mußte sein Bier zurückziehen, ich sah es genau.

Dann gab es Geknabber und nachher eine Rede. Die Leute redeten nur leise miteinander während der Rede. Dann klatschten alle. Jemand schlug den Kopf an am Mobile. Kein Wunder, wo doch die Dinger

soweit herunter hängen. Sie waren aus Eisen. Dann verlor Hanny zum ersten Mal ein Auge. Sie hat es auch schon einmal verloren. Ich fing es zufällig auf. Es war im Winnetou III, als dieser erschossen wurde. Wenn Hanny weint, verliert sie hier und da ein Kontaktglas. Dafür kann sie nichts. Jetzt weinte sie nicht, sie war nur gerührt vom Schlag, den der andere bekommen hat. Das genügt aber schon.

Dann war ein Empfang. Man hat uns schon empfangen, in der Galerie. Jetzt wurden wir nochmals empfangen, im Hotel, wo es einen Weiher hat darum herum. Es heißt Schloßhotel. Deshalb zogen wir uns wieder um. Hanny trug jetzt eine Masche am Hinterkopf. Viele hatten an den Fußknöcheln Spangen. Diese sahen aus wie römische Sklavinnen. Waren es aber nicht. Nur vornehm. Dann aßen wir. Wir tranken Wein dazu. Wenn Hanny Wein trinkt, spürt sie es sofort. Dann lacht sie wegen nichts. Das ist ansteckend. Alle Leute beneideten uns. Sie wären auch gerne glücklich gewesen. Der Galeriebesitzer kam an unsern Tisch und verneigte sich. Er hielt sich an der Stuhllehne, wo Hanny drauf saß. Ich sah es genau. Er sagte, er komme sich vor, wie ein Ballon. Von einem Tisch zum andern. Hanny lachte sich krumm. Deshalb verlor sie das andere Auge. Es fiel auf ihren Schoß. Sie öffnete vor allen Leuten ihr Beauty-case. Dort hatte es einen Gummischlauch. Wenn sie den aufpumpt, erwischte sie das Auge, sonst nicht. Sie erwischte es.

Lange Zeit saß ich allein am Tisch. Es waren viele Journalisten da. Man erkannte sie an den Schulertaschen. Sie sahen aus wie Pfadi. Drei Damen hatten ein Lorgnon. Die gleichen trugen auf der Brust goldene Kapseln. Dort hat es Gab-

Tabletten drin. Die sind gut gegen den Hals. Die Frau des Galeriebesitzers trug ein Nerzcape. Es war warm im Saal. Deshalb hatte sie einen roten Kopf. Ich dachte, wenn nur die Haare nicht rot wären. Aber es kommt nicht darauf an, was man denkt. Wichtig ist, daß der Mensch funktioniert. Das ist modern, wie das Mobile.

Als Hanny kam, schaute alles auf. Und weil sie zu mir an den Tisch kam, auch auf mich. Dann hatten sie genug.

Wir tranken noch ein wenig und rauchten dazu. Bezahlte wurde alles vom Galeriebesitzer. Wir kauften kein Bild. Wir wurden nie mehr eingeladen. Angelica Arb

Contra-Schmerz
hilft bei Kopfweh, Migräne,
Zahnweh, Monatsschmerzen,
ohne Magenbrennen zu
verursachen.

12 Tabletten Fr. 1.85

Ihr verlängerter Maibummel diesmal nach



Auskunft durch das
Verkehrsbüro
Telefon 041 831355



Bezugsquellen nachweis: E. Schlatter, Neuchâtel

Bibeli

nimm

Bio-Hefe

Dieses biologische Präparat aus aktiver Hefe bekämpft von innen über die Blutbahn die Ursache vieler Hautleiden. Dragées zu Fr. 7.– (Kur). In Apotheken und Drogerien.

Bibeli

nimm

Bio-Hefe

Für
Ihre
sportlich-
elegante
Figur

SILBERNE
BOXBERGER
Kissinger
Entfettungstabletten
aktivieren die
Verdauung und
regulieren das
Körpergewicht.

Gratismuster durch
die Medicalia
6851 Casima (Tessin)

**SILBERNE
BOXBERGER**

In Paris gibt es neuerdings eine «Boutique für Hundemode». Das Neueste sind leicht ausgestellte Wintermäntel zu frs. 78.50. Mit Pelzkragen: frs. 110.–.

Europas neueste Cigarette ist 96 Jahre alt.



Join the quality club



Melacrino Masterfilter. Mild.
Milder American Blend gehört
seit Generationen zur Hastradition.
Ein Meisterwerk der modernen
Filterforschung — der
hochwirksame Masterfilter.*
Melacrino Masterfilter ist länger,
damit Sie länger geniessen.
Jahrzehnte hat es gebraucht,
Melacrino so leicht, so mild
zu machen. Sie brauchen
10 Minuten, um sich davon
zu überzeugen.
Eine Cigarette mit soviel Klasse
ist einfach teurer: Fr. 1.60

Melacrino
mild... American Blend

